



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 169.

Welzheim, Sonntag den 28. Oktober 1888

22. Jahrgang.

### Ämtliche Verfügungen.

Welzheim.

#### An die Herren Verwaltungsaktuare.

Ein Spezialfall gibt dem Oberamt Veranlassung, die Herren Verwaltungsaktuare zu beauftragen, bei jeder **Nachrechnung** der öffentlichen Verwaltungen am Schlusse pflichtmäßig das Datum der Fertigung der Nachrechnung (beziehungsweise Beginn und Ende der Arbeit) anzugeben. (Vergl. auch Circular-Erlaß 1. Novbr. 1830 Weinheimer, Gemeindeverwaltung S. 197.)

Den 26. Oktober 1888.

**R. Oberamt.**  
Bellnagel.

#### Bekanntmachung, betreffend die nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässigen Gewichtsstücke.

Nach Art. 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Michungs-Kommission vom 30. Dezember 1884 (Bes. Beil. zu Nro. 5 des Reichsges. Bl. von 1885) sind die folgenden älteren Gewichtsstücke nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig:

- a) Eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.
- b) Eiserne Gewichtsstücke unter 10 kg mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.
- c) Eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen u. dergl.

- d) Eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justierhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des §. 39 Nro. 3 der Michordnung nicht entspricht.
- e) Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtförmiger Prismen.
- f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.
- g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 g abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.
- h) Gewichtsstücke aus Messing u. dergl. von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.
- i) Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des §. 37 der Michordnung nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu  $\frac{1}{2}$  Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.
- k) Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter  $\frac{1}{2}$  Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Stuttgart, den 23. Oktober 1888.

**R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.**  
G a u p p.

#### Württemberg.

§ Stuttgart, 24. Okt. Der Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz hat eine Ausdehnung wie wir sie noch niemals gesehen haben. An Markttagen stockt förmlich die Passage. Die Obstwagen sind längs der Straße bis zur Sophienstraße aufgestellt und überall, namentlich in den Vorstädten sieht man schwer beladene Wagen, deren Führer die Ware ausbieten. Daß unter solchen Umständen keine guten Preise erzielt werden, leuchtet ein. Man kauft Mostobst zu den niedersten Preisen. Wir sahen einen Handel, wo der Zentner zu 90 Pf. verkauft wurde. Edle Sorten Brechobst kauft man pro Zentner zu 3 M. 30 Pf. Den auswärtigen Produzenten ist sehr zu raten, mit der Zufuhr inne zu halten. In etwa 14 Tagen sind die Preise gewiß höher und es lohnt sich dann eher die Mühe nach Stuttgart zu fahren. (M.-Ztg.)

§ Stuttgart, 24. Okt. Ein neuer Bewohner des Eismeers ist im Nilschen Tiergarten angekommen, nämlich ein riesiger Seehund. Diese Robbenart ist nahe verwandt mit den Seelöwen — wir lernten diese kürzlich auch bei Nill kennen — und hat auch in ihrem Neußern mit dem Seelöwen vieles gemein. Es ist gar drollig, wenn das Tier mit seinem schwarzpunktierten Fell im Bassin auf- und abtaucht. Auf dem Lande bewegt sich der Seehund äußerst schwerfällig. Das hiesige Exem-

plar ist ein Geschenk hoher Gönner, denn es kommt von der Küste von Nordnien. Nachts schläft es auf Stroh und seine Nahrung besteht aus Schellfischen.

§ Kornwestheim wurde der Schreinergefelle Hahl von Großgerau (Hessen) verhaftet, welcher drei scharfe Schüsse auf einen Wirt abgefeuert hatte, glücklicherweise ohne zu treffen.

§ Göppingen, 23. Okt. Heute Vormittag brach in dem in der Nähe des Schulhauses gelegenen Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Joh. Georg Biedlingmaier in Groß Eslingen, während der Besitzer und die Seinigen auf dem Felde waren, Feuer aus, infolge dessen das mit Futter- und Fruchtvorräten aller Art angefüllte Anwesen ein Raub der Flammen wurde. Wie man hört, soll der 5- bis 6jährige Knabe des Besitzers das Feuer im Schafstall angelegt haben. Von dem Mobilien konnte nur wenig gerettet werden.

§ In Hohenstaufen ist das von vier Familien bewohnte Gasthaus „Kaiser Barbarossa“ niedergebrannt.

§ In Balthmannsweiler wurde Lammwirt Hund, sowie dessen Ehefrau, auch sein Schwiegervater nebst Schwiegermutter wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Schorndorf eingeliefert.

§ Ellwangen, 26. Okt. In dem Pfarr-

dorfe Böbingen ist gestern das 2jähr. Mädchen des Söldners Stark in das beim Hofe befindliche Güllenloch gefallen und fand dort den Tod. Der Vater war mit Güllenführen beschäftigt und bedeckte bei einer Ausfuhr die verhängnisvolle Grube nicht wieder ganz. Das Kind verließ die Stube, als sich gerade niemand im Hof befand und lief unglücklicherweise gerade der Deffnung zu.

§ In Dehringen ist am 23. Oktober der Landesscharfrichter Schwarz infolge eines Lungeneschlags gestorben.

#### Deutschland.

— Die im April d. Js. von dem Königl. Preuß. Kriegsministerium für die besten Modelle eines Armeesattels ausgesetzten Preise sind zur Verteilung gelangt. Der erste Preis mit 6000 Mk. wurde dem Modell Nr. 1859, der zweite Preis mit 3000 M. je zur Hälfte den Modellen Nr. 11000, 21000, 31000 einerseits und dem Modell Nr. 76305 andererseits zuerkannt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer politischen Rundschau: „Der das französische Volk besetzende Deutschenhaß hat sich kürzlich wieder eine demonstrative Ausschreitung, diesmal in Havre, zu Schulden kommen lassen, indem daselbst nachlässiger Weise das Schild des deutschen Konsulats abgerissen und auf die Straße geworfen worden. Von zuständiger ämtlicher Seite sind allerdings so-

wohl in Havre dem deutschen Konsul als in Paris dem diesseitigen Botschafter gegenüber bedauernde Erklärungen abgegeben, auch ist die Untersuchung sofort eingeleitet worden. Bei uns ist die öffentliche Meinung an Ausschreitungen des französischen Fanatismus nachgerade zu sehr gewöhnt, um erneute Vorkommnisse der Art tragischer zu nehmen, als sie es wert sind; ihr Endurteil darüber, wessen Deutschland sich von Frankreich eintretendenfalls zu versehen hat, kann natürlich durch die stete Häufung der Ausbrüche des Deutschenhasses um so weniger modifiziert werden, wenn sie gleichzeitig von dem Thun und Treiben der, angeblich um Deutsch zu lernen, nach Deutschland beurlaubten franz. Offiziere Kenntnis erhält. Was der französische Pöbel in Havre und was französische Offiziere in Dresden, bezw. in anderen deutschen Plätzen thun, läßt sich in letzter Instanz auf dieselben Beweggründe zurückführen."

### Ausland.

† Rizza, 27. Okt. (Havasmeldung). Der wegen Spionage angeklagte Deutsche, Kilian, ist zu 5jähriger Gefängnisstrafe und 5000 Frs. Geldbuße verurteilt worden, auch wurde ihm

der Aufenthalt in Frankreich während der Dauer von 6 Jahren untersagt.

† Paris, 25. Okt. General Boulanger antwortete gestern auf die Fragen des Revisionsausschusses meist ausweichend, er berief sich auf seine Reden und verwies auf die konstituierende Versammlung. Die Wiederherstellung der Monarchie erklärte er für unmöglich, da zwei Drittel des Landes sich erheben würden, falls man einen solchen Versuch machen wollte. Die Frage der Trennung des Staats von der Kirche will er durch Befragung und Willensäußerung des Landes entschieden wissen. Das Heer soll der Politik fernbleiben, den Soldaten das Stimmrecht nicht zustehen.

### Verschiedenes.

\* Daß der Gebrauch von Schreibheften mit blauer Liniaur eine schädliche Einwirkung auf das Sehvermögen ausübt, ist ärztlicherseits vor geraumer Zeit festgestellt worden. Bisher hatte man jedoch noch nicht davon gehört, daß eine Schulbehörde Veranlassung genommen hätte, gegen die blauinierten Hefte der Schüler vorzugreifen. Die großherzogliche Kreis-schulkommission in Mainz ist jetzt dagegen eingeschritten. Sie

hat nach Einholung eines besonderen Gutachtens einer Kommission von Ärzten verfügt, daß vom nächsten Jahre ab solche Hefte nicht mehr geführt werden dürfen und daß an ihre Stelle Hefte mit schwarzen Linien zu treten haben.

\* Stockholm, 22. Okt. In Söderhamm sind die großen Holzlager von Marma im Werte von 500 000 Kronen abgebrannt. Holzvorräte im Werte von 700 000 Kronen gelang es zu retten. Acht beladene Eisenbahnwagen verbrannten. Das Feuer soll durch Funken aus dem Schornstein eines Dampfers entstanden

### Obstpreiszettel.

(Stuttgart, 26. Okt. Der Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz ist heute nur mit etwa 1200 Ztr. befahren. Preis wie bisher 2 M. 80 Pf. für schönste Aepfel.

(Ludwigsburg, 25. Okt. Zufuhr 400 Ztr. Aepfel. Preise: 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

(Heilbronn, 25. Okt. Preise: Aepfel 2 M. 25 Pf bis 2 M 60 Pf., Birnen 1 M. 90 Pf. bis 2 M. 70 Pf., gemischtes Obst 2 M. 20 Pf bis 2 M. 50 Pf., gebrochenes Obst 3 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf. je per Ztr.

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Vielleicht nimmt bei seinem Reichtum Herr Kranzler nicht einmal das Geld!“ bemerkte Baronessa Theodora.

„Sei deshalb ohne Sorge,“ entgegnete ihr Graf Eberstorff, „denn Kaufleute können Unglück haben und Banquiers wissen den Wert des Geldes wohl zu schätzen! Euer künftiger Schwager wird nichts zurückweisen.“

„Ich bitte Dich, Bruno, bediene Dich dieses Wortes nicht,“ sagte verweisend die Baronin.

„Weshalb nicht, Mutter? Gewöhne doch auch Du Dich, Richard Kranzler als Sohn zu betrachten —“

„Nimmermehr! Du weißt, wie schwer es mir geworden, die bürgerliche Schwiegertochter einziehen zu sehen —“

„Betrachte doch einmal die Sache von einer andern Seite! Wanda hat ja keine besonderen Talente, ist nicht reich noch schön, es dürfte Dir sehr schwer werden, eine Versorgung für Sie zu finden —“

„So gut, wie Herr Kranzler auf den ersten Blick in sie sich verliebte, hätte es auch ein junger Mann von Adel gethan —“

„Vielleicht, Mutter, wäre es dann auch nur beim Verlieben geblieben, denn unsere jungen

Kavaliere können viel Geld gebrauchen. Richard Kranzler dagegen bietet ihr außer der Liebe eines ihr an Jahren überlegenen, gereiften Mannes, Reichtum, eine schon gesicherte Zukunft in der großen Stadt, eine angesehenere Stellung — nach meiner Ansicht würden sich viele adeligen Mütter freuen, wären ihnen ähnliche Verfügungen für ihre heiratsfähigen Töchter in Aussicht gestellt!“

„Arnold, zu meiner Verwunderung höre ich, wie sehr Du den Wert des Geldes zu berechnen und zu schätzen weißt. In früheren Jahren —“

„Das habe ich seit dem Tode meines Vaters gelernt, Bruno,“ unterbrach der Freiherr seinen spottenden Vetter.

„Laß uns von jener Zeit schweigen, Arnold,“ sagte die Baronin, sich in ihren Sessel zurücklehrend, wobei sie die Stirn mit der feinen weißen Hand flühte. „Was habe ich doch seit jenem unglücklichen Tag gelitten, wo Dein verstorbener Vater uns seine finanzielle Lage auseinanderlegte — und heute bereitet mir wieder Deine Schwester so namenlosen Kummer, und anstatt als der letzte Greifenberg auf meiner Seite zu sein, redest Du ihr noch das Wort. Was soll zuletzt noch daraus werden —“

Entrüstet über das gegen ihn so undankbare Benehmen seiner Mutter erhob sich der Freiherr und sagte in heftigem Ton, wie sie ihn noch nie von ihm vernommen:

„Was daraus werden soll, Mutter? Ich

lasse mit Theodoras auch Wandas Verlobung bekannt machen; Helene besorgt ihre Ausstattung und Ende September, wie Richard es beauftragt, soll die Hochzeit sein, da er den Winter mit seiner Frau auf Reisen zubringen gedenkt,“ und sich erhebend, fügte er hinzu: „Solltet Ihr meiner Anwesenheit bedürfen, so laßt es mich schriftlich wissen, denn ich werde zu Unterhaltungen, wie die eben beendete, nicht wieder hieher zurückkehren!“

Nach kurzem Gruß verließ er das Zimmer und das Herrenhaus von Eberstorff, vor dessen Thür sein Wagen bereits hielt, und nach wenigen Sekunden hörten ihn die Seinigen vom Gutshof fahren.

„Das nenn ich kategorisch handeln,“ rief Graf Eberstorff. „Wahrlich, liebe Tante, aus Arnold ist, seit er Greifenberg bewirtschaftet, ein ganz anderer Mensch geworden, denn wenn ich ihn mir noch als leichtsinnigen Husarenlieutenant denke —“

„Bruno, damals wußte er, daß er seiner Mutter Liebe und Hochachtung schuldig war, und bewies ihr diese auch. — Ich muß jetzt jedoch darüber nachdenken, was wir anläßlich des Geburtstages thun, der morgen gewiß in Greifenberg feierlich begangen werden wird, denn es ist einmal mein Prinzip, die äußeren Rücksichten streng zu beobachten.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

### Verschollener.

Johann Jakob Bühner, Metzger, gel. den 26. September 1818 (Sohn des † Ausdingbauers Jakob Bühner von Bruck Gde. Lorch und der † Rosine geb. Hieber) ist im Jahr 1838, ohne förmlich auszuwandern, nach Amerika gereist und seither verschollen.

Es ergeht nun an ihn, beziehungsweise seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich innerhalb

neunzig Tagen

hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt, und das für ihn pflegschaftlich verwaltete Vermögen von annähernd 4000 M an seine diesseits bekannten Verwandten landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt würde.

Den 23. Oktober 1888.

Oberamtsrichter  
Herrmann.

## Woll. gestrickte Suppen

auch als Unterwämser zu tragen,  
empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Albert Böhringer.

### Waldhausen.

Repetent Dr. Hieber in Tübingen verkauft am nächsten  
Mittwoch, den 31. ds. Mts.

Mittags 12 Uhr



auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich das hienach beschriebene ihm auf das Ableben der Johannes Hieber Bauers Wwe. von hier zugefallene Wohnhaus mit Garten, nemlich:

- 1 ar 33 qm ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, und Zwerchbau,
- 1 „ 55 „ Scheuer auf steinernem Stod unter 1 Dach,
- „ 38 „ ein Kellerhaus hinter dem Haus,
- „ 44 „ ein Waschhaus „ „ „
- 2 „ 73 „ Hofraum.

6 ar 43 qm mitten im Dorf,

13 „ 31 „ Gras- und Baumgarten hinter dem Haus.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß mit dem Wohnhaus das Nutzungsrecht von 8 ar 10 qm Land (Gemeindeteil) verbunden ist.

Den 15. Oktober 1888.

H. A.  
Schultheiß Beech.

**Waldhausen.**  
**Fabrikat-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsache der Witwe **Sieber** kommt am **Montag 29. ds. Mts.** von morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

- Betten, Bettgewand und Leinwand,
- Küchengeschirr,
- Schreinwerk (Sofa, Tische, Sessel, Bettladen, Kästen, Schrauben),
- Allgemeinen Hausrat,
- Hand-, Feld- u. Fuhrgeschirr,
- Futterschneidmaschine,
- Wagen, Handwägelchen.



Ferner am Montag nachmittags 1 Uhr:

- ein Hind, circa 70 Centner Heu und Stroh, Dinkel u. Weizen.



**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Heinr. Aug. Bilfinger** in **Welzheim**,  
**B. Bilfinger** " **Vorch.**,  
**E. G. Breuninger** " **Rudersberg**,  
**Friedr. Haeder** " **Gmünd**,  
**Carl Weil** " **Schorndorf**

**Esslingen.**  
Mehrere solide **Bijoufiers** und **Polisenen**

werden angenommen gegen hohe Bezahlung und dauernde Beschäftigung  
**Rälber & Guttenlocher** Goldwarenfabrik.

**Christbaumconfekt.**

(Delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kanalstr. 33, 1.**

**Die Württ. Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim- & Düngmitteln in Reutlingen**

ist durch Uebernahme der Gesamtproduktion eines **Thomasphosphatmehlwerkes** in der Lage, **Thomasphosphatmehl** mit garantiertem Gehalte von **16% Phosphorsäure** und **75% Feinmehl** zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

**Welzheim.**

**Winter Schuh- Waren**

in neuester, schönster & geschmackvollster Ausführung, sehr billig, empfiehlt

**Wilhelm Laner, Schuhmachermeister.**

**Einladung zum Abonnement auf**

Große Ausgabe vierteljährl. 90 Bfa. **Die Arbeitsstube.** Kleine Ausgabe vierteljährl. 60 Bfa.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorierte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die **Arbeitsstube** bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

**Einige Urteile der Presse:**

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von **F. Gebhardi** in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „**Arbeitsstube**“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbsterfaulste Backstich wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehene Zeitschrift: „**Die Arbeitsstube**.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journales sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „**Arbeitsstube**“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi** in **Berlin W., Kurfürsten-Strasse 156** entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

**Spinnerei Weingarten in Weingarten**

Station **Ravensburg**  
**Mechanische Leinenspinnerei und Weberei** verarbeitet wie bisher **Flachs, Hanf & Abwerg**

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Die Rücksendung der fertigen Waren erfolgt franko. Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

- Carl Munz, Welzheim.**
- Fr. Mayer, Alfdorf.**
- H. Baumann, Gschwend.**
- Th. Abele, Rudersberg.**
- B. Billinger, Lorch.**

Ein tüchtiges und zuverlässiges

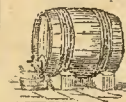


**Mädchen,**

nicht unter 18 Jahren, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Von wem? sagt die Expedition ds. Bl.

Gebenweilergehren.

Ein neues Leimriges



**Oval-Faß**

hat zu verkaufen **Fr. Frank, Kübler.**

**Welzheim.**

**20 Simri Kartoffel**

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

**Welzheim.**

**fettes Kuhfleisch**

per Pfund 30 Pfg. bei **Mezger Kohle.**

**Stuttgarter**

**Fournierhandlung.**

**Gebr. Olla- u. Uhlendstr. J. Gypinger.**

**Welzheim.**

**Baumwollflanell, Stuhltuch, Rockflanell, Cricot u. s. w.**

empfehlen billig **Barchentweber Pflüger.**

**Welzheim.**

**Saitenwürstle**

bei **Siller z. rot. Ochsen,**

**Welzheim.**

**Halbwollene & baumwollene**

**Hosenstoffe**

empfehlen in guter Ware **Barchentweber Pflüger.**

**Verloren!!!**

Am letzten Montag ging von **Klassenbach** bis **Schorndorf** ein **Sack mit gedörktem Obst** und mit Namen bezeichnet, verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung bei **Schmid Chr. Barck** in **Schorndorf** abzugeben.

**Frachtbriefe**

hält vorrätig die **Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

# Aufruf an Eltern, welche Kinder in auswärtigen Lehranstalten haben müssen.

Die Zeit der Ferien war wieder da, bei deren Beginn und Ende hunderte von Schülern die Staatsbahn benützen müssen, um in die Heimat resp. an den Ort ihrer Anstalt zu gelangen. Wem es nicht vergönnt ist, seine Kinder auch während der Zeit ihrer Ausbildung bei sich behalten zu können, und dies ist weitaus die Mehrzahl, der weiß mit welchen Kosten es verknüpft ist und wie sehr in diesem Punkte jede Ersparnis willkommen wäre.

Unterzeichneter glaubt daher die Frage aufwerfen zu dürfen: „Ob es nicht zu erreichen wäre, daß diejenigen Schüler unserer Lehranstalten, deren Eltern außerhalb des betreffenden Ortes ansässig sind, Fahrkarten zum halben Preis erhalten?“

Es könnte dies vielleicht bis zu einer bestimmten Klasse (etwa bis zum Einjährig-Freiwilligen-Examen) auf Grund einer „Ferien-Legitimationskarte“ geschehen, welche die betreffenden Schüler von Seiten ihrer Anstalten ausgestellt erhalten würden.

Am besten wäre dieses Ziel wohl durch eine umfangreiche Petition von Seiten der beteiligten Eltern zu erreichen, dieselbe dürfte bei dem bekannten bereitwilligen Entgegenkommen unserer Eisenbahndirektion gewiß nicht aussichtslos sein, umsomehr, da Ermäßigungen für auswärtige, allerdings die Bahn täglich benützende Schüler, bereits bestehen.

Unterzeichneter bittet zunächst die betreffenden Eltern um Zusendung von Namen und Anzahl der auswärtigen Lehranstalten besuchenden Kinder bis zum 16. Jahre, und wird dann unter Beratung mit Beteiligten die Petition ausarbeiten und je ein Exemplar in jedem Oberamtsbezirk zirkulieren lassen.

Hochachtungsvoll  
Kend sie del, Station Eckartshausen im Oktober 1888.  
Schultheiß Schuster.

W e l z h e i m.

## Sanitätsvereinsache.

Dem Wirt. Sanitätsverein zum roten Kreuz sind im Bezirk bis jetzt nachstehende Mitglieder beigetreten:

Die Herren Hauptmann Adlung, Apotheker Bilsfinger sen., Apotheker W. Bilsfinger, Kaufmann Bilsfinger, Oberförster Frost, Oberamtsrichter Herrmann, Oberamtsbaumeister Kinkel, Gemeinderat Seyboldt, Privatier Lohß, Kaufmann Max Lohß, Amtsanwalt Metzger, Seifensieder Munz, Kaufmann Munz, Helfer Rommel, Kaufmann Weller, Amtmann Wertmann sämtliche von Welzheim.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Aufrufe vergl. namentlich No. 41 des hiesigen Blattes bitten wir um weitere Beitritts-Erklärungen für den Verein und sind auch bereit Gaben entgegenzunehmen.

Als Mitglied des Vereins wird betrachtet, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 M verbindlich macht.

Die Mitgliederbeiträge sind heute an das Kassenamt in Stuttgart abgesandt worden.

Den 22. Oktober 1888.

Oberamtmann: Oberamtsarzt: Dekan:  
Bellnagel. Dr. Pfeilsicker. Hofe.

W e l z h e i m.

Zuglampen, Hänglampen,  
Stehlampen, Hand- & Küchenlampen,  
Cylinder & Dochte

empfehlen in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.

G. Mahle, Flaschner.

Wir übernehmen jederzeit für die

## Lohn-Spinnerei Schornrente in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität unter Zusage reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franko gegen franko.

Albert Zweigle in Welzheim,

Lehrer Heiß in Breitenfurt,

Gottfr. Kreeb in Gshwend,

G. G. Breuninger, Rudersberg.

G. Sauter in Alsdorf,

Karl Bohn, Kirchtirnberg,

Fr. Jos. Mattes, Amtsdienier, Wärschenbeuren,

Franz Hinterberger in Muthlangen.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.

W e l z h e i m.

## Erklärung.

In Nr. 167 d. Bl. hat sich ein „Einsender“ bemüht, die am 19. d. Mts. abgehaltene Abendübung der hies. Feuerwehr als eine nicht gelungene darzustellen. Die Gründe für dieses abschreckende Urteil spizen sich in der Hauptsache gegen das Kommando zu, und lassen sich in folgende 3 Hauptpunkte zusammenfassen:

1) die Zeit der Alarmierung sei in der Hauptsache schon vorher bekannt gewesen, obwohl die Probe eine unvermutete sein sollte; 2) das Kommando sollte sich vor einer Uebung notwendig vergewissern, ob für die Wasserbeschaffung gesorgt ist;

3) ein großer Teil der Feuerwehr habe unentschuldigt gefehlt. Nach meiner Ansicht hätte der Einsender besser gethan, seine Kritik für sich zu behalten, als sich der Deffentlichkeit zu übergeben, denn seine Ausführung verwickelt sich in lauter Widersprüche. —

Die Zeit der Alarmierung ist vorher nicht bekannt gewesen, mit der einzigen Ausnahme, daß ich mich über die Möglichkeit einer baldigen unvermuteten Abendübung am Sonntag vorher der Mannschaft gegenüber ausgesprochen habe, und dann allerdings die Zeit der Vornahme übrigens erst am Abend der Uebung den Zugführern anjagen ließ. Meine Absicht ging dahin, die ganze Probe — auch soweit sie die Wasserversorgung betrifft — unvermutet, gerade so wie wenn es sich um einen Brandfall handeln würde, vorzunehmen, damit alle etwa vorhandenen Schäden aufgedeckt, und in Folge ihre Abstellung ermöglicht würde. Der Einsender meint aber, für die Wasserbeschaffung hätte zum Voraus gesorgt sein sollen, was ja nur dadurch möglich gewesen wäre, daß der Wasserbedienungsmannschaft der Zweck und die Zeit zum Voraus bekannt gegeben worden wäre. Er verlangt also auf der einen Seite gerade das, was er auf der andern Seite verbietet (s. Ziff. 1 und 2 oben). Eine weitere, sogar ganz natürliche Folge einer unvermuteten Probe ist die, daß hier im Verhältnis zu einer vorher angesagten Probe viel mehr Leute fehlen, daß solche „unentschuldigt“ gefehlt haben, konnte Einsender in seinem Artikel vom 23. d. Mts. noch nicht behaupten, denn in einem solchen Falle werden die Entschuldigungen nicht gleich in der Tasche mitgebracht.

Daß die Probe besser ausgefallen wäre, wenn es an der Wasserbeschaffung weniger gemangelt hätte und wenn die Mannschaft vollzähliger erschienen wäre (es fehlten zum Teil Leute, welchen wichtige Posten zugeteilt sind, z. B. ein erster und zweiter Steiger etc.) läßt sich nicht verkennen. Allein gerade in diesen Mängeln äußert sich die Probe als eine nicht vorher bestimmte, wie auch überhaupt nicht eine Paradeübung veranstaltet, sondern nur die Situation, wie sie ein Ernstfall bietet, kennen gelernt werden sollte.

Von jetzt an sind die Mängel, gegen welche hauptsächlich angekämpft werden muß, bekannt. Diese zu erfahren, war mein Zweck, und insofern kann die Probe als eine gelungene bezeichnet werden.

Ob jene Kritik als eine sachverständige gelten kann, überlasse ich dem Urtheil Anderer, insbesondere der verehrl. Feuerwehr, welcher ich für ihre Leistungen unter meinem Kommando, wenn solche nach dem Ausspruch des K. Oberamts auch dem Vorher Muster noch nicht nahe kommen, hiemit meinen Dank ausspreche.

Zu Uebrigem bemerke ich, daß ich mich meiner Stelle als Feuerwehrkommandant bereits bedankt habe.

Carl Eisenmann z. Lamm.

## Albert Böhringer, Murrhardt

empfehlen für kommende Verbrauchszeit in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

### Tuch & Buckskin,

namentlich eine große Partie Buckskin-Neste, halbwollene & baumwollene Hofenzuge, wollene & halbwollene Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Jackenzuge, Druckkatune, Baumwollflanelle

und sonstige Ellenware aller Art.

## Sommersprossen.

An die Privatpoliklinik Glarus! Die Sommersprossen sind nicht wieder zum Vorschein gekommen. Besten Dank für Ihre unschädlichen wirksamen Mittel! Allaman, Mai 1887. H. Henrioud. Keine Geheimmittel!Adr.: Privatpoliklinik Glarus (Schweiz.)